

Radiogottesdienst am 6. Juni 2021 aus der Gethsemanekirche 10.00 Uhr – 1. Sonntag nach Trinitatis

"Loben stiftet Gemeinschaft."

Predigt und Liturgie: Pfarrerin Almut Bellmann, Prädikant Georg Schubert

Lektor*innen:

Markus Rheinfurth (1), Marianne Graffam (2)

(2 Standmikros am Altar, 1 Pultmikro, 1 weiteres Standmikro im Altarraum)

Kirchenmusik:

Shimon Yoshida (Tenor)

Susanne Herzog (Violine)

Susanns Brandt, Anika Mitzkait, Sören Wiesenfeldt, Tobias Steinke (Vokalquartett/Gemeindegesang)

Kantor Oliver Vogt (Orgel und Leitung)

Hörertelefon: Mattias Richter

Nr.	Zeit	Dauer	Wo? und Wer?	Was?
0	10:00:00	0:15	Funkhaus	Ansage vom Funkhaus
0	10:00:15	0:15	Ü-Wagen	Glocken vom Band
1	10:00:30	1:00	Orgel + Vokalquartett	Musikalische Einstimmung mit dem Psalmvers „Meine Seele soll sich rühmen des Herrn / Dass es die Elenden hören und sich freuen.“
2	10:01:15	0:45	Pfarrerin Bellmann vor dem Altar, Standmikro 2 Orgel spielt weiter im Hintergrund	Begrüßung, <i>Musik klingt weiter im Hintergrund</i> Herzlich willkommen Ihnen - Wie schön, dass Sie mit uns jetzt Gottesdienst feiern. Es gibt Licht am Ende des Tunnels – ein bisschen fühlen wir uns so, jetzt, wo die Pandemiezahlen endlich runtergehen und erste Öffnungsschritte möglich sind. Ein bisschen ähnlich ist es Jona ergangen, der prophet, von dem die Bibel erzählt. Er sitzt da: gefangen im Bauch des Walfisches. Noch sitzt er fest, aber bald wird ihn das Tier ausspucken – bald wird er frei sein. Eine erste Ahnung davon scheint der Prophet zu haben – denn er singt: Sitzt da im finsternen Bauch des Wales und lobt Gott, Und: Sein Lob verändert etwas: Durchs Loben wird er Teil einer größeren Gemeinschaft. - Mögen auch Sie, auch wir heute Gemeinschaft und Verbundenheit erfahren durch diesen Gottesdienst. Das erste Lied ist „Nun bitten wir den Heiligen Geist“ im Evangelischen Gesangbuch die Nummer 124 alle vier Strophen.
3	10:02:00	1:00	Orgel	Vorspiel zum Lied „Nun bitten wir den Heiligen Geist“
4	10:03:00	2:10 (alle Verse)	Orgel + Vokalensemble	Gemeindegesang 1) Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, dass er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende. Kyrieleis. 2) Du wertest Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns Jesus Christ kennen allein,

				dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis.
				3) Du heilige Lieb, schenk uns deine Gunst, lass uns empfinden der Lieb Inbrunst, dass wir uns von Herzen einander lieben und im Frieden auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis.
				4) Du höchster Tröster in aller Not, hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod, dass in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.
5	10:05:10	0:18	Prädikant Schubert vor dem Altar. Standmikro 1	Eingangsvotum In Namen Gottes, Quelle des Lebens und des Lobens Im Namen von Jesus Christus, den Engel und Menschen preisen, Im Namen der Heiligen Geistkraft, die in uns Gott lobt und singt, dass es die Elenden hören und sich freuen.
6	10:05:28	0:02	Pfarrerin mit Gemeinde, Standmikro 2	Amen (gesprochen)
7	10:05:30	0:30	Prädikant Schubert vor dem Altar. Standmikro 1	Einleitung zum Psalm 34 Mit den Psalmen der Bibel beten Menschen lange vor uns. Sie kennen das Elend – und Gründe zur Freude. Und sie vertrauen darauf, dass Beten und Loben schon die erste Veränderung bringt. Deswegen richten sie sich an Gott mit all ihrer drängenden Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Heilung. So wie wir es jetzt tun. Wir beten mit Worten aus Psalm 34, im Gesangbuch Nummer 718.
8	10:06:00	1:35	Prädikant Schubert im Wechsel mit Pfarrerin	Psalm 34,2-11.18-20.23 mit 2 Stimmen

			Bellmann, vor dem Altar, Standmikro 1+2	<p>Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.</p> <p style="text-align: right;">Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen.</p> <p>Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!</p> <p style="text-align: right;">Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.</p> <p>Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.</p> <p style="text-align: right;">Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten.</p> <p>Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.</p> <p style="text-align: right;">Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!</p> <p>Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.</p> <p style="text-align: right;">Reiche müssen darben und hungern; aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.</p> <p>Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr und errettet sie aus all ihrer Not.</p> <p style="text-align: right;">Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.</p> <p>Der Gerechte muss viel erleiden, aber aus alledem hilft ihm der Herr.</p> <p style="text-align: right;">Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.</p>
9	10:07:35	0:25		<p>Gemeindegeseang</p> <p>Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.</p>
10	10:08:05	0:30	Vokalquartett	<p>Pf: Kyrie eleison – Vok: Herr erbarme dich Pf: Christe eleison – Vok: Christe, erbarme dich.</p>

				Pf: Kyrie eleison – Vok: Herr, erbarm dich über uns.
	10:08:35	0:15	Vokalquartett	Pf: Ehre sei Gott in der Höhe – Vok: und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.
11	10:09:50	0:40	Orgel + Vokalquartett	Gemeindegeseang Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.
12	10:10:30	0:50	Prädikant Schubert, am Altar, Standmikro Altarmikro	Tagesgebet Ein Gebet zum Sonntag finden Sie im evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 873 – Sie können mitlesen und mitsprechen, wenn Sie mögen. Lasst uns beten: Freie Zeit – mein Gott, wie schön! Ich kann mich entspannen, Atem holen, zur Besinnung kommen. Ich kann mich freuen an Menschen, die mir lieb sind, am Licht der Sonne, an Blumen und Bäumen, am Singen der Vögel, wer weiß, woran noch? Ich kann dein Wort hören und deine Liebe feiern mit allen, die an dich glauben. Ich danke dir, Gott. Ich bitte um deinen Segen für diesen Tag, den Tag deines Sohnes. In seinem Licht will ich leben.

13	10:11:20	0:05	Orgel + Vok.ensemble	Vokalensemble: Amen. (gesungen)
	10:11:25	2:20	Orgel + Tenor-Solo	Arie "Mendelssohn: "So ihr mich von ganzem Herzen suchet"
14	10:13:45	0:25	Lektor 1	<p>Hinführung zum Evangelium Wenn man vor großen Aufgaben steht und sie bewältigen muss, dann tut es gut zu wissen, woran man sich halten, festhalten kann. Jesus gab den Seinen dafür gute Worte mit. Die Liebe sollte ihre Haltung prägen.</p> <p>Die Lesung kommt aus dem Johannes-Evangelium im 14. und 15. Kapitel. Ehr sei dir o Herre</p>
15	10:14:10	0:10	Orgel + Vok.quartett	Ehr sei dir o Herre (gesungen)
16	10:14:20	0:50	Lektor 1	<p>Jesus sagte zu den Seinen: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.</p> <p>Zum Abschied schenke ich euch Frieden: Ich gebe euch <u>meinen</u> Frieden. Ich gebe euch nicht den Frieden, wie ihn diese Welt gibt.</p> <p>Lasst euch im Herzen keine Angst machen und lasst euch nicht entmutigen. Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: ›Ich gehe fort, aber ich komme zu euch zurück.‹</p> <p>Wie der Vater mich liebt, so liebe ich euch. Haltet an meiner Liebe fest!</p> <p>Lob sei dir o Christe</p>
17	10:15:10	0:10	Orgel + Vok.quartett	Lob sei dir o Christe (gesungen)

18	10:15:20	0:25	Lektor 1	<p>Ankündigung des nächsten Liedes „Haltet an meiner Liebe fest“, hat Jesus gesagt. Gottes Liebe ist es, die mich hält, wo immer ich bin. Deshalb will ich Gottes Liebe nicht loslassen, sondern halte an ihr fest. Von Gott will ich nicht lassen – denn Gott lässt nicht von mir. So besingt es das nächste Lied. Im Evangelischen Gesangbuch Nummer 365, die Strophen 1-5.</p>
19	10:15:45	1:35	Orgel	<p>Vorspiel zum Lied</p>
20	10:17:20	3:00 (alle Verse)	Orgel + Vok.ensemble	<p>Gemeindegesang</p> <p>1) Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir, führt mich durch alle Straßen, da ich sonst irrte sehr. Er reicht mir seine Hand; den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land</p>
				<p>2) Wenn sich der Menschen Hulde und Wohltat all verkehrt, so findet sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt. Er hilft aus aller Not, errett' von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenn's auch wär der Tod.</p>
				<p>3) Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben; er schaff's, wie's ihm gefällt!</p>

				<p>4) Es tut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist. Er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein eingebornen Sohn; durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn in's Himmels Thron!</p>
				<p>5) Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenkt! Das ist ein selge Stunde, darin man sein gedenkt; denn sonst verdirbt all Zeit, die wir zubringn auf Erden. Wir sollen selig werden und bleibn in Ewigkeit.</p>
21	10:20:20	1:55	Pfarrerin Bellmann	<p>Predigt Teil 1 Endlich ist wieder Gemeinde da. Ich meine hier in der Kirche. Endlich sehe ich wieder in Gesichter, wenn ich predige. Wochen- und monatelang war unsere Gethsemanekirche zwar geöffnet, aber nur für den Besuch von Einzelnen, nicht für die Zusammenkunft der Gemeinde.</p> <p>Verbundenheit und Zusammenhalt - wir stellten sie her durch Videogottesdienste und am Telefon. So gut es eben ging. Jetzt sind wir wieder hier zusammen, in diesem wunderbaren, großen Raum. Ein durchbeteter Raum ist das. Vielleicht hören Sie das auch am Radio – am Klang. An der Musik. Die Gemeinschaft hier ist immer spürbar.</p> <p>Sie am Radio gehören mit dazu – und auch die vielen, die hier früher vor uns schon gebetet haben, auch sie sind Teil unserer umspannenden Gemeinschaft. Manchmal spüre ich das sehr deutlich.</p> <p>Es gibt Situationen im Leben, da ist das Gegenteil der Fall. Da wird die Vereinzelung so deutlich. Jeder Tag will alleine und für sich durchgewurschtelt, gestaltet und durchlebt werden. Die ganzen letzten Monate mussten wir das so oft durchleben. Und auch heute noch gilt: Viele kleine und große</p>

				<p>Lebensaufgaben muss ich für mich alleine bewältigen. Manchmal wäre es schöner einfach im Bett zu bleiben oder davon zu laufen.</p> <p>Stattdessen renne ich oft neben vielen anderen her im Alltag in dieser großen Stadt – wir teilen uns den Stadtraum und sind doch zugleich völlig vereinzelt. Und auch alles, was jetzt wieder „normal“ zu werden beginnt, ist doch immer noch von Abstand und von halbverdeckten Gesichtern geprägt, in denen ein Lächeln nur zu erahnen ist.</p> <p>Doch bei aller Vereinzelung komme ich dann doch hin und wieder an in einem Raum, in einer Situation, in der Verbundenheit spürbar wird. Und diese Verbundenheit, diese Gemeinschaft tut mir gut. So erlebt es auch der Prophet Jona...</p>
22	10:22:15	1:00	Lektorin 2	<p>Jona-Lesung Teil 1: Auftrag und Flucht und Sturm (Jona schläft)</p> <p>1 Es geschah das Wort des HERRN zu Jona, dem Sohn Amittais: 2 Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen. 3 Aber Jona machte sich auf und wollte vor dem HERRN nach Tarsis fliehen und kam hinab nach Jafo. Und als er ein Schiff fand, das nach Tarsis fahren wollte, gab er Fährgeld und trat hinein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weit weg vom HERRN.</p> <p>4 Da ließ der HERR einen großen Wind aufs Meer kommen, und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, dass man meinte, das Schiff würde zerbrechen. 5 Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrien, ein jeder zu seinem Gott, und warfen die Ladung, die im Schiff war, ins Meer, dass es leichter würde.</p> <p>Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.</p>
23	10:23:15	0:30	Empore	Musik (Instrumental)
24	10:23:45	1:32	Prädikant Schubert	<p>Predigt Teil 2</p> <p>Wir wissen von Jona nicht viel. Ich stelle mir vor, dass er ein geruhames Leben führte als braver Kleinbauer wie die meisten Menschen damals in Palästina, nicht zu fromm, nicht zu gottlos. Da holt ihn der Ruf dieses Gottes aus seinem beschaulichen Leben. Er soll sich auf den Weg machen, ausgerechnet in die</p>

				<p>große Stadt Ninive. „Nichts wie weg!“, ist seine normale und verständliche Reaktion. Das ist kein Auftrag, den man gerne hat.</p> <p>Jona weiß offenbar sehr sicher, dass Gott geredet hat. Er weiß, dass Gott nicht harmlos ist, und der Auftrag, den er bekommt, alles andere als einfach ist. Jona weiß, dass der Überbringer schlechter Nachrichten gefährlich lebt. Darauf kann er verzichten.</p> <p>Also weg – so schnell wie möglich und soweit es geht. In der damaligen Zeit ist keine größere Distanz denkbar als die zwischen Ninive und Tarsis, das man als das heutige Cadix in Süd-Spanien identifiziert hat.</p> <p>Die Entscheidung zu fliehen, der überstürzte Aufbruch, vielleicht auch das Wissen, dass er gegen einen Auftrag Gottes handelt, stürzen Jona in eine tiefe Müdigkeit. Wenn nichts mehr geht, hilft schlafen.</p> <p>Es mag noch eine Prise Seekrankheit dazu kommen. Auf jeden Fall liegt Jona im Bauch des Schiffes und schläft - wie tot. Auch das eine Form der Flucht – die Gegenwart ausblenden, einfach nicht mehr ansprechbar sein. Hilft aber nichts:</p>
25	10:24:17	2:10	Lektorin 2	<p>Jona-Lesung Teil 2</p> <p>Jona lag unten im Schiff und schlief.</p> <p>6 Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Steh auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird dieser Gott an uns gedenken, dass wir nicht verderben. 7 Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, dass wir erfahren, um wessentwillen es uns so übel geht. Und als sie losten, traf's Jona. 8 Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, um wessentwillen es uns so übel geht? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du, und von welchem Volk bist du? 9 Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat. 10 Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Was hast du da getan? Denn sie wussten, dass er vor dem HERRN floh; denn er hatte es ihnen gesagt. 11 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, dass das Meer stille werde und von uns ablasse? Denn das Meer ging immer ungestümer. 12 Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden und von euch ablassen. Denn ich weiß, dass um meinetwillen dies große Ungewitter über euch gekommen ist. 13 Doch die Leute ruderten, dass sie wieder ans Land kämen; aber sie konnten nicht, denn das Meer ging immer ungestümer gegen sie an. 14 Da riefen sie zu dem HERRN und sprachen: Ach, HERR, lass uns nicht verderben um des Lebens dieses Mannes willen und rechne uns nicht unschuldiges Blut zu; denn du, HERR, tust, wie dir's gefällt. 15 Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer.</p> <p>Da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten. 16 Und die Leute</p>

				fürchteten den HERRN sehr und brachten dem HERRN Opfer dar und taten Gelübde.
26	10:26:27	3:12	Pfarrerin Bellmann	<p>Predigt Teil 3</p> <p>Was tun wir, wenn Gefahr in Verzug ist? Die biblische Erzählung von Jona hat darauf eine Antwort: Jeder schrie zu seinem Gott. Heißt es da. Als wäre es das Selbstverständlichste der Welt. Das bringt mich zum Nachdenken, wohin ich mich eigentlich wende, wenn's nicht gut läuft – und ich weiß, manches Mal will ich dann nur motzen und meckern – und ein andermal wende ich mich in eine Richtung, aus der ich konkret Hilfe erwarte. Von Freunden, von Nachbarn, von meinen Mitmenschen. Die Schiffsmannschaft rund um den Profeten Jona ist in ihrem Schreien um Hilfe von echter Vereinzelung geprägt – jeder ruft zum eignen Gott, jeder ruft in eine andere Richtung – und so ganz scheint das nicht zu funktionieren.</p> <p>Auf jeden Fall sind die Leute auf dem Schiff in einer brenzligen, bedrohlichen Situation: Sie sind dringend angewiesen darauf, dass sich jemand erbarmt, dass jemand Verantwortung übernimmt und zu Hilfe eilt. Und zwar schnell!</p> <p>Der Kapitän – der Mann an Bord, der die größte Verantwortung trägt – holt Jona, weil der vielleicht noch einen anderen Gott kennt, der helfen könnte. Die Mannschaft sucht einen Schuldigen. An irgendwem muss es doch liegen, dass das Boot in den Sturm, in die Krise gekommen ist und dass sie da so leicht nicht wieder herauskommen.</p> <p>Und tatsächlich – in dieser Geschichte gibt es <u>einen</u> Schuldigen, so wird es erzählt. - Im echten Leben ist es doch oft viel komplexer mit der Verantwortung und den Geschicken – so vieles hängt zusammen. Wenn im wirklichen Leben eine Gemeinschaft in die Krise gerät, lässt die sich nur durch den Blick aufs Ganze überwinden. Dafür braucht es Experten mit Wissen und Erfahrung, es braucht die verschiedenen Perspektiven einer ganzen Gemeinschaft und es braucht immer wieder Menschen, die Verantwortung übernehmen...</p> <p>In der Geschichte von Jona ist es einfacher: Es braucht genau eine Person, die wach wird und die Verantwortung übernimmt – und so die Gemeinschaft rettet. Die Bootsleute fragen Jona, wer er eigentlich ist und was er gemacht hat – und Jona antwortet: Ich bin ein Hebräer, ich fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat. Spannend ist das, weil er sich so schnell so deutlich bekennt vor ihnen, zu seinem Glauben, zu seinem</p>

				<p>Gott – vor dem er fliehen wollte. Jona hat begriffen: Gott hat ihn erwischt. Ihm gilt der Sturm – er ist jetzt dran: Die Mannschaft will erst nicht, versucht Plan B, erst als das nicht hilft, werfen Sie ihn in Meer – er ist das Opfer, das anscheinend gebracht werden muss.</p> <p>Aber Gott will kein Opfer! Gott will kein Menschenopfer, um Krisen zu überstehen und Naturgewalten zu besänftigen! Gott will Jona – lebendig und mit all seiner Kraft und mit seiner ganz eigenen Stimme für das Recht. Gott will Jona – immer noch und ganz entschieden – das ist das Verblüffende an dieser alten Geschichte. Jona wird gebraucht. Auf ihn kommt es an. Er wird gebraucht für das Gute.</p>
27	10:29:39	0:45	Orgel	Musik: Intro zum Vortragslied
28	10:30:24	1:10	Orgel + Vokalquartett	<p>Vortragslied: Und suchst du meine Sünde</p> <p>1) Und suchst du meine Sünde, / flieh ich von dir zu dir, / Ursprung, in den ich münde, / du fern und nah bei mir.</p> <p>2) Wie ich mich wend und drehe, / geh ich von dir zu dir; / die Ferne und die Nähe / sind aufgehoben hier.</p> <p>3) Von dir zu dir mein Schreiten, / mein Weg und meine Ruh, / Gericht und Gnad, die beiden / bist du – und immer du.</p>
29	10:31:34	1:40	Lektorin 2	<p>Jona-Lesung Teil 3</p> <p>1 Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. 2 Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott, im Leibe des Fisches 3 und sprach: Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir. Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und du hörtest meine Stimme. 4 Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer, dass die Fluten mich umgaben. Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, 5 dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. 6 Wasser umgaben mich bis an die Kehle, die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt. 7 Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich. Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott! 8 Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. 9 Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade. 10 Ich aber will mit Dank dir Opfer bringen. Meine Gelübde will ich erfüllen. Hilfe ist bei dem HERRN.</p>

			11 Und der HERR sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.
30	10:33:14	2:00	<p>Predigt Teil 4 Das ist doch schon Wahnsinn und wunderbar in dieser Geschichte - gerade dieses ganz bekannte Element: Ein riesiger Wal kommt und verschluckt Jona – und dieses Verschlucktwerden, dieser Fischbauch, das ist nicht sein Ende. Sondern er bleibt am Leben! Und dann passiert es: Im Bauch des Fisches fängt Jona an zu singen. Jona lobt Gott!</p> <p>Im Bauch des Schiffes hat Jona geschlafen, im Bauch des Fisches lobt er Gott. Im Bauch des Schiffes ist er eigentlich den anderen ganz nah – gemeinsam im Sturm eine Schicksalsgemeinschaft. Er ist mitten unter Menschen – und doch eingeschlossen in sein eigenes Elend. Im Bauch des Fisches, in dem er eigentlich alleine ist, erfährt er sich dagegen als Teil einer Hoffnungsgemeinschaft. Ist verbunden mit allen vor und nach und neben ihm, die an Gott glauben, auf ihn hoffen und ihn mit ihren Liedern loben. Im Bauch des Fisches ist er in der Lage eine neue Perspektive einzunehmen auf sich, auf seine Angst, auf seinen Auftrag. Er bekommt einen neuen, veränderten Blick auf sein Elend, indem er lobt. Er singt ein Lied und zwar nicht einfach: „Mein Gott ist so groß, so stark und so mächtig...“ Er lobt nicht blauäugig und seicht über das Elend hinweg. Er blendet das Schwere, das Bedrohliche nicht aus. Nein, er benennt sehr genau seine Lage und beschreibt, was ihm geschehen ist. Und erst diese genaue Beschreibung des Elends macht sein Loblied zugänglich für alle, die unter dem Elend und unter ähnlichen Bedrohungen leiden. <i>„Wasser umgaben mich bis an die Kehle, die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt.“</i></p> <p>Und während er so singt, begreift Jona: Du Gott, in all dem Unbegreiflichen, im tiefsten Dunkel des Fisches gilt trotzdem, <i>du hast mein Leben aus dem Verderben geführt! Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den Herrn, und mein Gebet kam zu dir.</i></p> <p>Die Angst vor der Stadt und ihren Bewohnern ist kleiner geworden im Fisch. Am Ende kann Jona sagen: <i>Meine Gelübde will ich erfüllen. Hilfe ist bei dem Herrn.</i> Und Gott reagiert und spricht <i>zu dem Fisch, und der spuckt Jona aus ans Land.</i></p> <p>Jona hat es geschafft. Er hat es überstanden: die Flucht, den Sturm, das offene Meer, den Wal. Licht am Ende des Tunnels. Jona ist gerettet. Hat wieder Boden</p>

				unter den Füßen – und was ist mit uns?
31	10:35:14	2:50	Tenor-Solo, Violine + Orgel	<p>Tenor-Arie Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand, ohne Gott bin ich ein Tropfen in der Glut, ohne Gott bin ich ein Gras im Sand und ein Vogel, und ein Vogel, dessen Schwinge ruht. Wenn mich Gott bei meinem Namen ruft, bin ich Wasser, Feuer, Erde, Luft. (Jochen Klepper)</p>
32	10:38:04	2:25		<p>Predigt Teil 5</p> <p>Viele von uns erfahren die gegenwärtige Krise als eine Zeit wie in Gefangenschaft. Eingesperrt und eingengt wie im Fischbauch, alleine, wenig Aussicht auf Licht am Horizont. Wie wird es sein, wenn wir aus der Krise rauskommen? Was geschieht dann mit uns am Licht? Wie wird das Leben dann sein? Es wird ja jetzt schon überall überlegt und geschrieben, was wir alles in der Krise gelernt haben und lernen sollten...Aber wir sind noch nicht am Strand, wir werden gerade „rausgewürgt“.</p> <p>Es ist noch nicht die Zeit der Freude, auch vorfreuen können wir uns erst zaghafte. Eine Frau aus der Gemeinde erzählte vor kurzem, wie ihr das fehle, dass man sich noch nicht so richtig vorfreuen könne. Es sei ja alles noch so unsicher. Wir leben in dieser Ambivalenz: Wir sind am Leben, so wie Jona im Fisch am Leben ist. Wir hoffen auf ein Ende. Und nun müssen wir die Kräfte einteilen, denn wir wissen nicht, welche Reserven wir noch benötigen.</p> <p>Jona benennt und lobt. Wir benennen die Trauer über all das, was wir verloren haben, auch über die Menschen, die wir verloren haben. Und wir loben Gott trotzdem, trotzig. So wie die Propheten wissen wir: Gott macht es uns nicht einfach leicht, er räumt die Hindernisse nicht aus dem Weg.</p> <p>Jetzt ist die Zeit zu benennen und sich zu fragen, was wir behalten wollen. Der Lockdown hat dafür gesorgt, dass ich mir Zeit genommen habe für Dinge, die vorher undenkbar waren: Ich habe tatsächlich angefangen, selber Brot zu backen – werde ich sie mir auch weiterhin nehmen oder wird alles wieder schnell gehen müssen?</p> <p>Jonas Krise ist überwunden, als er wieder an Land ist. Er ist ein anderer: die Selbstzweifel sind vorbei, der Sturm, die Seekrankheit, das Alleinsein im Bauch</p>

				<p>des Fisches – er hat schon vieles überstanden. Und die eigentliche Aufgabe geht nun gerade erst los. Denn es geht es nicht nur um diese Krise, sondern um den viel größeren Zusammenhang: Es geht um Rettung für Ninive. Es geht darum, auch die am meisten Bedrohten mit hineinzuholen in die hoffende Gemeinschaft.</p> <p>Anzusagen, dass auch die Allerschwächsten Grund zur Hoffnung haben, weil sie gesehen werden und Rettung erfahren – das ist die eigentliche Aufgabe unserer Kirche und all derer, die auf Gott hoffen.</p>
32	10:40:29	5:00	Tenor-Solo, Violine + Orgel	<p>Bach-Arie Der Glaube ist das Pfand der Liebe, die Jesus für die Seinen hegt. Drum hat er bloß aus Liebestriebe, da er ins Lebensbuch mich schriebe, mir dieses Kleinod beigelegt.</p>
33	10:45:29	0:25	Lektorin 2	<p>Einleitung ins Glaubensbekenntnis Die großen Worte des Glaubensbekenntnisses kann ich nicht immer ganz füllen mit meinem kleinen Glauben. Doch ich kann mich daran halten und festhalten. Die Worte gemeinsam mit anderen zu sprechen, gibt mir und meinem kleinen Glauben Geborgenheit. Ich kann darin aufgehen, mich bergen in den vielen Stimmen und im Glauben der Gemeinschaft. So lasst uns nun das Glaubensbekenntnis miteinander sprechen.</p>
34	10:45:54	1:00	Lektorin 2 + Gemeinde	<p>Apostolisches Glaubensbekenntnis Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.</p>
35	10:46:54	0:15	Lektorin 2	<p>Einleitung zum Lied Viel Grund zum Loben findet das Lied „Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit“,</p>

				im Evangelischen Gesangbuch Nummer 502, die Strophen 1, 2 und 4.
36	10:47:09	0:51	Orgel	Vorspiel zum Lied
37	10:48:00	1:30	Orgel + Vokalquartett	Gemeindegesang 1) Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er lässt dich freundlich zu sich laden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!
				2) Der Herr regieret über die ganze Welt; was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt. Viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben.
				4) Er gibet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schaffet früh und späten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen, füllet uns alle mit seinem Segen.
38	10:49:30	0:40	Prädikant Schubert am Altar, Standmikro	Liebe Hörerinnen und Hörer, wir freuen uns, wenn Sie sich für unser Gemeindeleben interessieren . Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite unserer Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord: www.ekpn.de . Nach dem Gottesdienst können Sie uns anrufen, sie erreichen uns unter der Nummer 030-445 77 45. Ich wiederhole die Nummer noch einmal 030- 4457745. Wir freuen uns auf Ihren Anruf in der zeit von 11 bis 12 Uhr.
39	10:50:10	0:30	Prädikant Schubert am Altar, Standmikro	Schubert: Lasst uns nun miteinander und füreinander beten. Gott, wir beten und betreten damit den Raum der Hoffnung in unseren Herzen. Hoffnung verbindet uns mit so vielen – für diese Verbindung danken wir dir und bitten dich um mehr Zusammenhalt und Solidarität und um dein Erbarmen.
40	10:50:40	0:40	Orgel + Vokalquartett	Liedruf zu den Fürbitten: Kyrie eleison
41	10:51:10	0:20	Lektorin 1 am Pult	Lektorin 1 Wir bitten dich: Lass die Hoffnung in der Welt wachsen. Gib, dass gute

				Nachrichten und nachhaltige Entwicklungen der Hoffnung festen Grund geben. Lass Frieden und Gerechtigkeit wachsen in... und in der Welt.
42	10:51:30	0:20	Orgel + Vokalquartett	Kyrie eleison
43	10:51:50	0:20	Lektorin 2 im Altarraum	Lektorin 2: Wir bitten dich heute besonders für die syrische Familie bei uns im Kirchenasyl, und für alle Menschen, die keinen festen Boden unter den Füßen haben und nicht wissen, wie es weiter geht.
44	10:52:10	0:20	Orgel + Vokalquartett	Kyrie eleison
45	10:52:30	0:12	Pfarrerin Bellmann am Altar, Altarmikro	Bellmann: All unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Heilung auf Erden und in unserem Leben, all unsere Bitten legen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat und sprechen gemeinsam:
46	10:52:42	0:45	Gemeinde	Vaterunser Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
47	10:53:27	0:20	Pfarrerin Bellmann, Standmikro am Altar	Einleitung zum Lied Dass die Liebe uns leite in unserem Tun und uns Mut mache für das Wagnis unseres Lebens, das bitten wir mit dem Schlusslied: „ Wir wolln uns gerne wagen in unsern Tagen “, Nummer 254 im Gesangbuch, die ersten beiden Strophen.
	10:54:47	0:45	Orgel	Vorspiel zum Lied
48	10:55:32	1:20	Orgel + Vokalquartett	Gemeindegesang Lied: EG 254,1+2 (Erste Melodie) 1) Wir wollen uns gerne wagen, in unsern Tagen der Ruhe abzusagen, die's Tun vergisst. Wir wolln nach Arbeit fragen,

				wo welche ist, nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen und unsre Steine tragen aufs Baugerüst.
				2) Die Liebe wird uns leiten, den Weg bereiten und mit den Augen deuten auf mancherlei, ob etwa Zeit zu streiten, ob Rasttag sei. Sie wird in diesen Zeiten uns zubereiten für unsre Seligkeiten: nur treu, nur treu!
50	10:56:52	0:30	Pfarrerin Bellmann, Standmikro am Altar	Segen „Die Liebe wird uns leiten, den Weg bereiten.“ So geht auf euren Weg mit dem Segen Gottes. Gott segne dich und behüte dich, Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe ihr Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
51	10:57:22	0:10	Orgel + Vokalensemble	Amen, Amen, Amen.
52	10:57:32	4:30	Orgel + Violine	Musik